

FDP-Abgeordneter Erdel:

Hoffnung auf weniger Fluglärm

Wie bei Zivilflughäfen

ANSBACH (fri) - Hoffnung auf eine Entlastung vom Hubschrauberlärm hat jetzt der Bundestagsabgeordnete der FDP, Rainer Erdel, den lärmgeplagten Anwohnern des Heliports in Katterbach und Umgebung gemacht. Seinen Angaben nach will die Bundesregierung das Fluglärmgesetz neu fassen. Erdel selbst will im Hauptquartier der US-Armee in Heidelberg eine Verringerung der Lärmbelastung erreichen.

Ziel der Gespräche, die Erdel angesichts der andauernden Beschwerden von Anwohnern aus der Region Ansbach im Heidelberger Hauptquartier führen möchte, sei eine Verringerung der Nacht- und Tiefflüge auf „ein absolut notwendiges Maß“, heißt es in einer gestern von Erdels Büro herausgegebenen Pressemitteilung. Dazu sollten die Nacht- und Tiefflüge auch auf die Truppenübungsplätze Grafenwöhr und Hohenfels verlegt werden, heißt es dort weiter. Wann Erdel diese Gespräche führen möchte, dazu konnte sein Abgeordnetenbüro gestern aber nichts sagen.

Novellierung Teil des Koalitionsvertrages

Dagegen sei klar, dass es zu einer Novellierung des Fluglärmgesetzes von 2007 kommen werde, so Erdel. Die Bundesregierung wolle das Gesetz mit dem Ziel neu fassen, „die Anwohner von Militärflughäfen bei den Grenzwerten und den Entschädigungen den Anwohnern von zivilen Flughäfen gleichzustellen“, sagt der FDP-Abgeordnete und verweist auf den Koalitionsvertrag, der eine entsprechende Forderung beinhaltet.



Sieht Chancen für eine Anpassung der Vorschriften für Militärflughäfen an die deutlich strengeren Regeln für Zivilflughäfen: MdB Rainer Erdel (FDP). Foto: Hähnlein

Abgelehnt hat der Verteidigungsexperte der Liberalen dagegen die Forderung der Linken, darüber hinaus ein generelles Nachtflugverbot für militärische Luftfahrzeuge einzuführen. Piloten müssten auch lernen, ihre Maschine bei Nacht sicher zu beherrschen. Ein Nachtflugverbot jedenfalls gefährde die Soldaten im Einsatz, zeigt sich Erdel überzeugt.

Amerikanischen Freunden mehr Planung abverlangen

Allerdings sei es durchaus möglich, den „amerikanischen Freunden“ eine Planung ihrer Ausbildung abzuverlangen, die ermögliche, die zur Ausbildung notwendigen Nachtflüge auf Truppenübungsplätze zu verlegen, hat Rainer Erdel jetzt auch dem parlamentarischen Staatssekretär Christian Schmidt im Bundesverteidigungsministerium geschrieben. Auch müssten Inspektionsflüge zur Überprüfung von Instrumenten nicht des Nachts durchgeführt werden, so Erdel in dem Schreiben weiter.

Leider habe sich bisher gezeigt, dass die US-Kommandeure vor Ort sich primär dem Ausbildungsauftrag verpflichtet fühlten und die Bedürfnisse der deutschen Zivilbevölkerung „eine untergeordnete Rolle“ spielten.